

Standortbestimmung aus der Praxis III (Umsetzung)

Sozialplanung 3.0 und bürgerschaftliche/
zivilgesellschaftliche Eimischungsstrategien

Neu:Meerbeck

Stadtteilentwicklung von unten

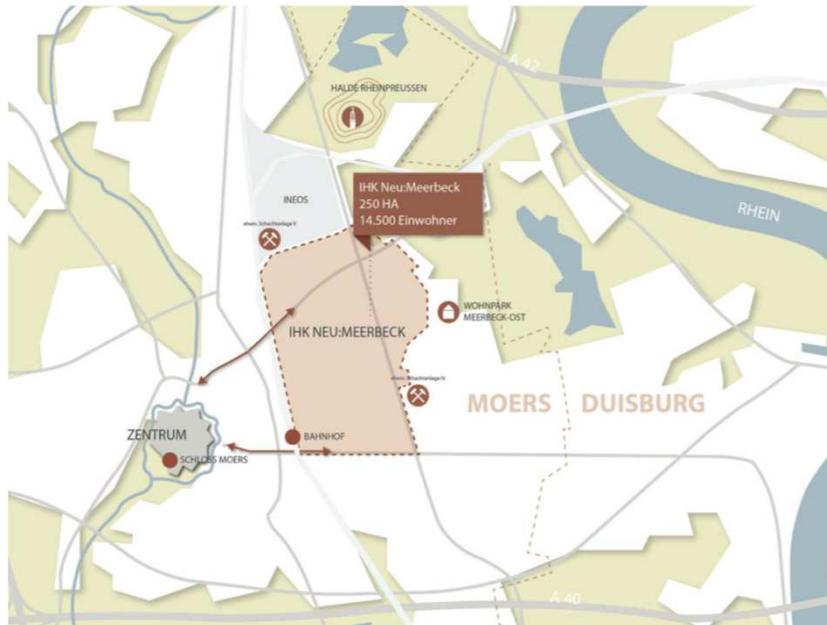
Stadtteilentwicklung von unten

- Soziale Stadt Neu:Meerbeck
- Bewohnerproteste und Mietermitwirkung
- Stagnation und schleichender Niedergang
- Phase der zivilgesellschaftlichen Einmischung
- Sozialplanung 3.0
- Stadtteilentwicklung 3.0 und Public Private Partnership



Soziale Stadt Neu:Meerbeck

Programmgebiet Soziale Stadt seit 2016
Träger: Stadt Moers (104.000 Einwohner)
14.500 Bewohner, 250 ha groß, 3 Quartiere
Städtische Stadtteilbüro 2,5 MA; externes
Gemeinwesenmanagement 1 MA



Strukturdaten Neu:Meerbeck

SOZIALE KONTEXTINDIKATOREN	
Bevölkerungsstruktur	
Bevölkerung	Einwohnerzahl: 14.393 (31.12.2013) Hohe Bevölkerungsdichte: 5.800 Einwohner pro qm ² in Neu:Meerbeck, 8.300 in der Bergbausiedlung.
Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft	Hoher Anteil an Nicht-Deutschen und Doppelstaatern in der ehem. Bergarbeitersiedlung (38,5 %) sowie dem Untersuchungsgebiet Neu:Meerbeck (32,2 %)
Altersstruktur in Neu:Meerbeck	Etwas höherer Anteil der unter 18-jährigen, hier insbesondere bei den Doppelstaatern und besonders in der ehem. Bergarbeitersiedlung. Etwas geringerer Anteil der Menschen über 65 Jahren
Haushalte mit Kindern	In 22,4 % der Haushalte in Neu:Meerbeck (in der Bergbausiedlung sogar 35,3 %) leben Kinder. Zum Vergleich: In der Gesamtstadt beträgt der Anteil 19,5 %.
Haushalte mit 3 und mehr Kindern	Mehr als 3 % der Haushalte mit Kindern haben 3 und mehr Kinder (in der Gesamtstadt nur 2 %).
Kinder mit ausländischer Staatsbürgerschaft oder doppelter Staatsbürgerschaft	Sie haben einen überdurchschnittlichen Anteil von 49 % (unter 6 Jahren) und 52 % (6 bis unter 18 Jahren) in ihrer Altersgruppe. Im Vergleich zu allen Altersgruppen (32,2 %)
Anteil der Haushalte mit alleinerziehendem Elternteil an den Haushalten mit Kindern	Im Untersuchungsgebiet leben in 352 Haushalten alleinerziehende Eltern mit ihren Kindern (23,8 %), in der ehem. Bergarbeitersiedlung der Kolonie allein 244 (22,9 %). Der Anteil ist geringfügig höher als im gesamten Stadtgebiet (22 %), aber niedriger als in Moers Mitte (25,5 %)
Haushalte mit Haushaltsvorstand in den Altersstufen von 65 und älter	Der Anteil der Haushalte, in denen der Haushaltsvorstand 65 Jahre und älter ist, liegt im Untersuchungsgebiet und auch in der ehemaligen Bergbausiedlung geringfügig niedriger als in anderen Stadtgebieten.
Alleinlebende in den Altersstufen von 65 und älter	Im Untersuchungsgebiet leben 320 Personen im Alter von 65 bis 74 Jahre, weitere 573 in der Altersklasse ab 75 Jahre. Das entspricht dem Durchschnitt in Moers insgesamt
Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter nach Herkunft	Deutlich erhöhter Anteil an Nicht-Deutschen in den Altersklassen 65 Jahre und älter.
Zu- und Fortzüge in den letzten drei Jahren (bezogen auf 1000 Personen)	In den letzten drei Jahren hat das Untersuchungsgebiet durch Fort- und Zuzüge an Bevölkerung verloren. Das Saldo beträgt 12,2 (Sterbefälle und Geburten nicht mit eingerechnet). Die Stadt Moers insgesamt und besonders Moers Mitte haben dagegen an Bevölkerung gewonnen.
Empfänger von Leistungen nach SGB II an der Gesamtbevölkerung	Im Untersuchungsgebiet leben insgesamt 16,1 % der Einwohner ganz oder teilweise von Leistungen nach dem SGBII. Im Vergleich zu anderen Stadtgebieten und Moers insgesamt ist der Anteil als sehr hoch zu werten. Nichtdeutsche sind mit 20,5 % überdurchschnittlich betroffen.
Wahlbeteiligung an der Kommunalwahl 2014 in Moers	In der ehemaligen Bergarbeitersiedlung nur etwa halb so hoch, wie in der Gesamtstadt (25 % zu 55 %).

Bildung und Soziales	
Kindertagesstätten	Im Untersuchungsgebiet gibt es erkennbaren Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder im Vorschulalter. Planungen der Stadt sind vorhanden.
Schüler mit Nicht-Deutscher Verkehrssprache in der Familie an Grundschulen im Untersuchungsgebiet (SJ 2013/14)	Der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Verkehrssprache ist an den Grundschulen in Neu:Meerbeck unterschiedlich verteilt. In zwei von drei Schulen ist er überdurchschnittlich.
Übergang in die weiterführende Schule nach Klassenstufe 4	Die Übergänge auf die Gesamtschule sind am häufigsten. Der Anteil ist mit 57,5 % deutlich höher als in Moers gesamt oder Moers Mitte. Zusätzlich besuchen im Vergleich zur Gesamtstadt dreimal so viele Kinder die Hauptschule.
Wirtschaft und Arbeit	
Wirtschaftsbereiche der im Untersuchungsgebiet vertretenen Unternehmen	Arbeitsplätze selbst sind im Untersuchungsgebiet nur wenig vorhanden. Es sind überwiegend Klein- und Kleinstbetriebe angesiedelt.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	Im Untersuchungsgebiet sind nur 46,5 % der Personen im erwerbsfähigen Alter sozialversicherungspflichtig beschäftigt, in der ehem. Bergarbeitersiedlung sind es nur 45,4 %. Dies sind weniger als in Moers gesamt und auch weniger als in anderen Stadtgebieten.
Arbeitslose an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	Der Anteil der arbeitslosen Personen ist im Untersuchungsgebiet höher als in den anderen Stadtgebieten. Insgesamt sind 10,7 der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter arbeitslos. (ehem. Bergarbeitersiedlung 11,6 % im Vergleich zu 6,8 % in der Gesamtstadt)
Arbeitslosigkeit nach Altersstufen	Geringere Arbeitslosigkeit im Vergleich mit der Gesamtstadt in den Altersgruppen von 55 Jahren und älter.
Arbeitslosigkeit nach Geschlecht	Im Vergleich zu den anderen Stadtgebieten sind Männer im Untersuchungsgebiet geringfügig stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen.
Arbeitslosigkeit nach Migrationshintergrund	Der Anteil der arbeitslosen Nicht-Deutschen ist im Untersuchungsgebiet insgesamt höher als in anderen Stadtgebieten und in Moers insgesamt.
Struktur der Arbeitslosigkeit im Untersuchungsgebiet	Etwas 83,7 % der Arbeitslosen im Untersuchungsgebiet beziehen Leistungen nach dem SGB II und gelten damit als Langzeitarbeitslose. Nur 16,3 % in Neu:Meerbeck beziehen Leistungen nach dem SGB III und sind damit weniger als ein Jahr arbeitslos.

Quartier Kolonie Meerbeck/Hochstraße



gebaut 1904 – 1914/
1950 - 1958

Sanierung 1980 – 1995

2.800 Wohnungen

ca. 9.000 Bewohner

Eigentumsähnliches
Wohnen mit Garten

Denkmalswerter Zu-
stand/Gestaltungs-
satzung 1988/2001

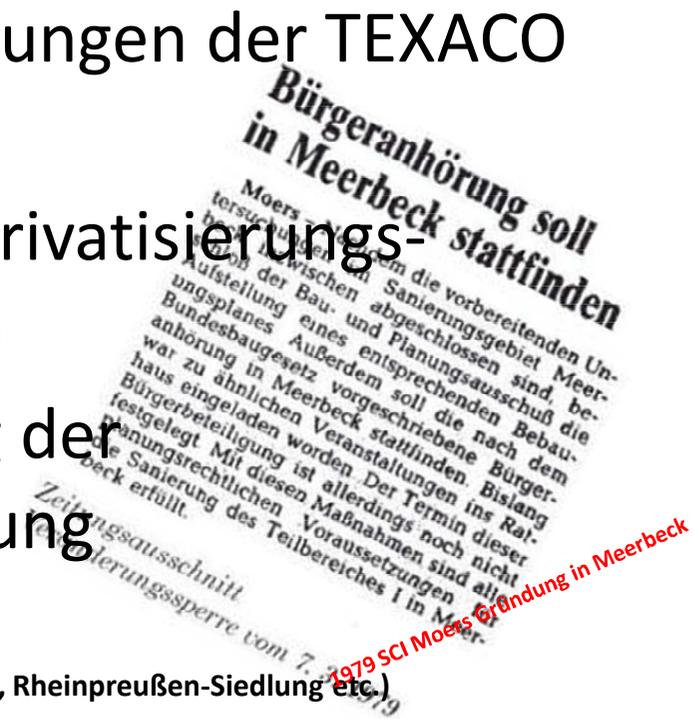
Schließung der
Schachtanlage 1990

Eigentümer: VIVAWEST/
Wohnungsbau Stadt
Moers



Bewohnerproteste und Mietermitwirkung 1970er – 1990er Jahre

- 1978 Verkauf von ca. 1.350 Wohnungen der TEXACO AG an Langebbrahm AG –
- 1978 – 1979: Abriss – und Einzelprivatisierungsabsichten durch Langenbrahm AG
- Bewohnerproteste und Gründung der Bürgerinitiative Bergarbeitersiedlung Meerbeck/Hochstraß –
 - Arbeitersiedlungsinitiativen im Ruhrgebiet (Eisenheim, Flöz Dickebank, Rheinpreußen-Siedlung etc.)
- Erfolg: Ausweisung als formelles Sanierungsgebiet, somit kein Abriss/keine Einzelprivatisierung



Bewohnerproteste und Mietermitwirkung 1970er – 1990er Jahre

- 1980 Erfolg: Der Rat beschließt den Kauf der 1.350 Wohnungen durch die Stadt Moers (17 Mio./35Mio.)
- 1983 – 1987 Ankauf der übrigen Wohnungen der Ruhrkohle AG durch Wohnungsbau Glück Auf (heute Vivawest Wohnen)
- 1980/90er Jahre „denkmalgerechte“ Erneuerung, bewohnerorientierte Modernisierung (Umbau Ställe in Küche/Bad)

Bewohnerproteste und Mietermitwirkung 1970er – 1990er Jahre

- 1982 Sanierungsbeirat unter Mitwirkung der Bürgerinitiative, Betriebsräte, Politik, Einzelhandel, Kirchen, Wohnungsbaugesellschaften und Verwaltung
- 1988 Gestaltungssatzung (Aktualisierung 2001)
- 1993 Übertragung des städtischen Teils an die Wohnungsbau Stadt Moers
- 1995 Abschluss der Sanierung (ca. 350 Mio)

Stagnation und schleichender Niedergang

- 1990 Schließung des nahegelegenen Bergwerks Rheinpreußen V/IX
- 1994 Schließung des Bergwerks Pattberg in Moers-Repelen
- **Veränderte Sozialstruktur** und daraus entstandenes **negative Image** des Viertels beeinflussen die Quartiersentwicklung Meerbecks am stärksten
- **Leerstand und Abwertungsprozesse** der ökonomischen Versorgung vor Ort

Stagnation und schleichender Niedergang

- Problem der fortschreitenden **Polarisierung / Segregation**, hin zu einseitiger Struktur von sozial- und einkommensschwachen Gruppen sowie Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund
- **Herausforderungen des baulichen Erbes** (Instandhaltungs- und Anpassungsbedarf)

Phase der zivilgesellschaftlichen Einmischung

- 2003 Erstes Städtebauliches Entwicklungskonzept für einen Stadtteil- und Sportpark initiiert durch SCI, Sportverein und Landesentwicklungsgesellschaft LEG-AS
- 2004 – 100 Jahre Kolonie Meerbeck



Meerbecker Erklärung

Bei Gründung der Bergbaukolonie vor 100 Jahren wohnten in Meerbeck 44% deutsche und 56% ausländische Familien. Sie kamen aus Slowenen, Polen, Ungarn, Italien, Holland und anderen Ländern. Die gemeinsame schwere Arbeit im Bergbau und die nachbarschaftlichen Wohnverhältnisse sorgten für eine erstaunliche Integrationsleistung der Bewohner. Nach kurzer Zeit verstanden sie sich trotz unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Konfession als Meerbecker und gestalteten ein gedeihliches Gemeinwesen. Heute stehen wir vor der Aufgabe, eine ähnliche Leistung zu vollbringen. Sie ist möglich, wenn wir die Würde des anderen achten, die Verschiedenheit von Kultur und Religion respektieren, die Andersartigkeiten tolerieren und die kulturelle Vielfalt als Chance akzeptieren. Die Integration erfordert von beiden Seiten ein hohes Maß an Sensibilität und Mut. Sie wächst aus der gesicherten Identität mit der eigenen Kultur. Wir verstehen das hundertjährige Bestehen unserer Kolonie als Auftrag, die Integration aller Bewohner unseres Stadtteils zu fördern und ein gedeihliches Gemeinwesen für die Zukunft zu sichern. Daher verpflichten wir uns feierlich, die Würde des anderen zu achten, alles zu meiden, was die kulturellen und religiösen Gefühle verletzt, Begegnungen zu fördern, um Ängsten entgegenzutreten, das Miteinander als positive Partnerschaft zu gestalten.



Phase der zivilgesellschaftlichen Einmischung

- 02/2011 Fachveranstaltung
- 2011/2012/ Forum Neu:Meerbeck grundet sich– Erstellung einer ersten Stärken-/Schwächen-analyse
- 2012 Beauftragung einer Vorstudie zum IHK Neu:Meerbeck – Finanzierung: SCI/EVONIK Wohnen/Wohnungsbau Stadt Moers

Fachveranstaltung „Das Projekt Neu:Meerbeck“
Von der Bergarbeitersiedlung zur Gartensiedlung ?
Chancen und Zukunft einer behutsamen und zukunftsfähigen
Stadtteilerneuerung
Termin: Mittwoch, 23.02.2011, 9.00 Uhr
Ort: Evangelisches Gemeindehaus Meerbeck, Bismarck-
str. 35 b, 47443 Moers



Phase der zivilgesellschaftlichen Einmischung

- 10 - 12/2012 Präsentation der Vorstudie im Forum Neu:Meerbeck/ Bezirksregierung/ Staatssekretär Bauministerium NRW/Fraktionen
- 01 – 06/2013 Öffentlichkeitsarbeit/WDR Fernsehen
- 04/2013 Bürgerantrag „Meerbeck zukunftsfähig gestalten“

7. Bürgerantrag Nr. 1275
- "Meerbeck zukunftsfähig gestalten" -
Vorlage: 15/1821

Phase der zivilgesellschaftlichen Einmischung

- 05/2014 Ratsbeschluss zur Erstellung eines IHK
- 10/2014 Beauftragung und Finanzierung des IHK an Planungsbüro RHA durch SCI:Moers und Wohnungsbau – Lenkungsgruppe: Stadt Moers, Forum Neu:Meerbeck, SCI Moers, Wohnungsbau

Moers, den 30.04.2014
Sitzungsvorlage Nr. 15/2322

Der Bürgermeister
Dezernat III - Fachbereich 6 -

Beratungsfolge	Art	Erstberatung	Sitzungsdatum
1. Rat	öffentlich		14.05.2014

Erstellung eines integrierten Handlungskonzepts für die zukunftsfähige Entwicklung des Stadtteils Meerbeck

Beschlussvorschlag:
Der Rat der Stadt Moers befürwortet die Erstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes für den Stadtteil Meerbeck und beschließt die Bereitschaft der Kostenübernahme durch den sci:moers und die Wohnungsbau Stadt Moers GmbH.
Eine Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm wird angestrebt.



Phase der zivilgesellschaftlichen Einmischung

- 12/2014 – 06/2015 Erstellung Integriertes Handlungskonzept Neu:Meerbeck: Planungsworkshops mit Bewohnerbeteiligung, Institutionen, Parteien, Handel, Fachgespräche, Ämtervorstellung, Mietergespräche
- 07 – 09/2015 Fertigstellung IHK
- 10/2015 Präsentation des IHK vor Forum Neu:Meerbeck, Bewohner, Akteure, Verwaltung, Fachausschüsse
- 11/2015 Rat beschließt IHK einstimmig

Phase der zivilgesellschaftlichen Einmischung

- 10/2016 Bewilligung und Aufnahme in die Förderung Soziale Stadt
- 11/2017 Eröffnung Stadtteilbüro
- 05/2018 Forum Neu:Meerbeck beauftragt Bestandsaufnahme zur Ordnung und Stadtpflege
- 06/2018 Realisierungswettbewerb Volkspark Neu_Meerbeck
- 10/2018 Aufnahme des Gemeinwesenmanagements durch den SCI
- 11/2018 Erste Projekte aus dem Verfügungsfonds



Phase der zivilgesellschaftlichen Einmischung

Flankierende politische Anträge:



An den Jugendhilfeausschuss
Herrn Atilla Cikoglu
Vorsitzender
Im Hause

Montag, 4. Mai 2015

Sozialräumlichen Berichterstattung für „Neu-Meerbeck“

Sehr geehrter Herr Cikoglu

Antrag:

Die Fraktionen im Bündnis für Moers – SPD, Die Grünen, Die Grafschafter – beantragen die Prüfung der Einführung einer sozialräumlichen Berichterstattung zur sozialen Lage von Kindern, Jugendlichen und Familien im Gebiet des laufenden Stadtentwicklungsprozesses Neu:Meerbeck.



An den Rat der Stadt Moers

Herrn Bürgermeister Christoph Fleischhauer
im Hause

Moers, 18.04.2016

Antrag an den Rat am 27. April 2016 zur weiteren Behandlung im Seniorenbeirat, Behindertenbeirat und Sozialausschuss

Strategische Sozialplanung Moers

Sehr geehrter Herr Fleischhauer,

das Bündnis für Moers aus den Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Grafschafter, stellt folgenden Antrag:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, Voraussetzungen für eine integrierte, strategische Sozialplanung und eine regelmäßige Sozialberichterstattung zu schaffen. Die Verwaltung wird beauftragt, ein entsprechendes Konzept, unter Zuhilfenahme von Fördermit-

New Public Governance

Sozialplanung 3.0

- ✓ **Stakeholderfokus**
- ✓ Interinstitutionelle **Netzwerksteuerung**
- ✓ Enthierarchisierung der Steuerung
- ✓ Beteiligung der Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette
- ✓ Mobilisierung lokaler u. zivilgesellschaftlicher Ressourcen
- ✓ **Impact-Orientierung**

Ziel: Schubert u.a., 2018

Vortrag Holger Spieckermann, 12/2017, Forum Sozialplanung

Sozialplanung 3.0

Und was bedeutet das für bürger- und zivilgesellschaftliche Akteure?

Stadtteilentwicklung 3.0 und Public Civil Partnership

- ✓ Vom bisektoralen (2.0) zum trisektoralen (3.0)
Planungs- und Prozessverständnis im Stadtteil
- ✓ Community Organizing als Initiative und Steuerung
von unten und demokratische Selbstermächtigung
- ✓ Zivilgesellschaftliche Selbstorganisation und Experten
in eigener Sache
- ✓ Herausforderndes Einmischen und gemeinwohl-
orientiertes Agieren, statt „aktiviert“ zu werden und
formelle Bürgerbeteiligung

Stadtteilentwicklung 3.0 und Public Civil Partnership

- ✓ Professionelle Strategie und Taktik entwickeln und zwischen den Hierarchien agieren (Politik/Verwaltung/Wirtschaft)
- ✓ Netzwerk- und Beziehungsarbeit leisten, Verbündete finden
- ✓ Macht entwickeln und Gestaltungswillen entfalten
- ✓ Eigeninteressen formulieren und Interessensausgleich herstellen
- ✓ Soziales Kapital mobilisieren, Finanzen organisieren und investieren

Stadtteilentwicklung 3.0 und Public Civil Partnership

- ✓ Wirksamkeit erfahrbar machen und Wirkung darstellen
- ✓ Integriertes Denken und handeln braucht Haltung, auch in Politik und Verwaltung
- ✓ Gleichberechtigter Partner im Aushandlungsprozess auf Augenhöhe – „citoynes“ mit Selbstbewusstsein

„Der Citoyen ist ein höchst politisches Wesen, das nicht sein individuelles Interesse, sondern das gemeinsame Interesse ausdrückt. Dieses gemeinsame Interesse beschränkt sich nicht auf die Summe der einzelnen Willensäußerungen, sondern geht über sie hinaus.“

- Jean-Jacques Rousseau: Le contrat social